

- 1642 Getreidekipperei.  
892 Geburten, 246 Hochzeiten, 598 Todesfälle.
- 1643 Herabsetzung des jüngsten Getreide-Aufschlages :  
„Außer den gewöhnlichen Gebühren“ vom Schaff
- |                  |                      |
|------------------|----------------------|
| Kern und Weizen  | 6 Batzen (= 84 Pfg.) |
| Roggen           | 5 „ (= 70 Pfg.)      |
| Gerste und Hafer | 4 „ (= 56 Pfg.)      |
- 839 Geburten, 194 Hochzeiten, 638 Todesfälle.
- 1644 Getreide billig.  
821 Geburten, 189 Hochzeiten, 659 Todesfälle.
- 1645 VI, VII, VIII. Getreide billig.  
Beschreibung der Bürgerschaft :
- |              |  |
|--------------|--|
| katholische  | 6 170 Personen, darunter 1619 wehrhafte Männer |
| evangelische | 13 790 „ „ 3368 „ „                            |
| insgesamt    | 19 960 „                                       |
- (Wehrfähiges Alter 15—60 Jahre)
- 4 848 Feuerstätten.  
Erhöhung des Bier-Ungeldes um 1 Pfg. ;  
auch Erhöhung des Getreide-Ungeldes.  
Bayerische Besatzung.  
Fruchtbares Jahr :
- |        |              |
|--------|--------------|
| Kern   | 4 fl. 10 kr. |
| Roggen | 2 fl. 15 kr. |
| Gerste | 4 fl. —      |
| Hafer  | 2 fl. —      |
- 904 Geburten, 171 Hochzeiten, 758 Todesfälle im Jahr.
- 1646, VIII/IX. Anrücken der Franzosen und Schweden.  
20. IX. Bewaffnung der wehrfähigen Fremden.  
5. X. Brotmangel wegen Abbrennen der Mühlen.  
11. X. Aufhebung der Belagerung.  
Getreidemangel ; bayerische Getreidesperre.  
XI. Immer noch Getreidemangel.  
XII. Immer noch Getreidemangel, dann Aufhebung der bayerischen Landsperr für Getreide und Holz.  
1221 Geburten, 206 Hochzeiten, 747 bürgerliche Todesfälle, 741 fremde Todesfälle.
- 1647, I. Teuerung wegen Unsicherheit der Straßen.  
5. II. Ungeld auf Schweine.

1647, 28. II.

Vergleich wegen Getreidezufuhr aus Bayern.  
Wohlfeile Lebensmittel :

Kern	7 fl. 10 kr.
Roggen	4 fl. 50 kr.
Gerste	3 fl. 30 kr.
Hafer	2 fl. 15 kr.
Schmalz	8 kr.
Wein	14—16 kr.

944 Taufen ; 256 Hochzeiten ; 1338 Todesfälle (davon 424 Fremde.)

1648, 20. II.

Doppelter Getreide-Aufschlag :

Weizen und Kern	20 Batzen (= 280 Pfg.)
Roggen	16 „ (= 224 Pfg.)
Gerste und Hafer	8 „ (= 112 Pfg.)

Wein-Ungeld : Landwein 4 kr. mehr ; Etschwein 2 kr. mehr ; Bier-Ungeld : 1 Pfg. mehr.  
Leinwand-Ungeld : fremde 20 kr. ; einheimische Barchent 4 kr.

## BESCHREIBUNG DER AUGSBURGER HOSPITALRECHNUNGEN

Die Quelle umfaßt einen Bestand von Rechnungsbänden zwischen 1418—1806. Abgesehen vom 15. Jahrhundert, ist sie fast lückenlos. Es fehlen die Rechnungsbände 1419—1426, 1428—1432, 1434—1436, 1438—1443, 1446—1454, 1456—1457, 1461, 1463—1464, 1470—1471, 1497, 1577, 1740, 1746, 1759, 1760, 1761 ; 1801, 1802.

Die Rechnungsbände weisen einen Einnahmen- und einen Ausgabenteil auf. Mitunter sind beide Teile getrennt gebunden, gelegentlich fehlt einer der beiden Teile (1488). Die Buchungen sind nach Etatstiteln gegliedert. Diese Gliederung ändert sich im Laufe der Jahrhunderte nur wenig.

Im Einnahmenteil sind die wichtigsten Titel folgende :

„Receptio accidentium, vulgariter zuvaell“ ; später (1500) kurz „gemain zufäll“, (1600) „Einnemmen in gemain oder zufäll“, (1680) „Insgemein“.

Dieser Titel liefert Preise für verkauftes Heu, Stroh, Häute und Felle, die ab 1680 allmählich ebenfalls in eigenen Titeln verrechnet werden.

Es folgen die Gruppen der Zinsen und Gülten. Seit Mitte des 17. Jahrhunderts treten Titel für Schulden, Strafgelder, Ungeld auf. Dann schließen sich die Titel für verkauftes Getreide an und zwar für jede Getreidesorte ein eigener mit (im 18. Jahrhundert) sehr zahlreichen Einträgen. (Zu bemerken ist, daß die Gattung Erbsen keinen eigenen Verrechnungstitel aufweist. Erbsen werden meistens eingekauft und dann in dem allgemeinen Ausgabentitel verrechnet).

Der Ausgabenteil ist hauptsächlich in folgende Titel gegliedert :

„Distribucio communis, das gemain ausgeben“, oder kurz „gemains ausgeben“, (1600) „Ausgeben in gemain“, woraus Preise für zahlreiche Gattungen entnommen werden konnten (Erbsen, Flachs, Honig, Holländerkäse, Öl, Papier, Pfeffer, Reis, Stroh, Zucker und Zwilch). Seit Ende des 18. Jahrhunderts bestehen eigene Titel für Schreibmaterialien, für Leinöl und Kerzen, für Arzneien und Spezereien.

Der Titel „Fastengerät“ enthält Preise für Heringe, zeitweise auch für Honig.

Dann folgen Ausgabentitel für Schmalz, Salz, Fleisch, Milch, Bier, Wein (ohne Sortenangaben), Baumaterialien (Kalk, Steine; Bretter ohne Größenangaben), schließlich Titel für Löhne (Drescher, Recher, Schnitter und Binder, Tagwerker).

Die Ausgabentitel Handwerker enthalten Abrechnungen für Arbeiten und Lieferungen der Hafner, Seiler, Sattler, Glaser, Wagner, Schlosser und Schmiede. Nur die Buchungen für die beiden letzten Handwerker verzeichnen zeitweise Preise für Eisen. Bei den übrigen Eintragungen sind in der Regel nur die Endsummen der Abrechnungen dieser Handwerker verbucht.

Angegliedert sind dem Einnahmen- und Ausgabenteil Sachrechnungen über den Zugang von Getreide aus eigenem Bau und aus Zehntablieferung verpflichteter Hintersassen und über den Abgang aus den Getreidekästen des Spitals. Diese Sachrechnungen enthalten keine Preise.

1723—1756 fehlen Sachrechnungen in den Rechnungsbänden, weshalb diese ausdrücklich nur als „Geldrechnungen“ bezeichnet sind. Bei diesem Teilbestand handelt es sich aber durchweg um Hilfsbücher (Manuale) und es ist anzunehmen, daß die nichterhaltenen Hauptbücher (Reinschriften auf Grund der verschiedenen Grundbücher) ebenfalls Sachrechnungen enthalten haben.

Die Quelle ist im allgemeinen als nachträglich gefertigte Reinschrift zu betrachten, die aus den Manualen des Spitalmeisters hergestellt wurde. Während der Geschäftsvorfall sicher vielfach unmittelbar nach seiner Abwicklung in die Manuale eingetragen wurde, blieb die Anfertigung der Reinschriften einem späteren Zeitpunkt vorbehalten.

Das erste Blatt der Reinschrift enthält ab Mitte des 15. Jahrhunderts einen Rechnungsprüfungsvermerk, der beispielsweise im Rechnungsjahr 1491 folgendermaßen lautet :

„Zewissen, das erber und gaistlich her her Hans Emler meines geneidigen herren dechant kapplan anstatt meines geneidigen herren dechant, auch die fürsichtigen ersamen und waysen Hanns Langenmantel und Ludwig Hoser bald alt burgermaister der stat Augspurg und all drey pfleger zu dem hailigen gaist im spital zu Augspurg gerechnet und verrechnet mit dem erbern Jörgen Grey-

molt maister des gedachten spitals auff mittwoch nach Thome im 90. jare umb als einnehmen und ausgeben nach außweisung seines buchs und was das spital noch verhanden hat.“

Später ist dieser Vermerk kürzer. Er lautet 1520 :

„Auff monatg nach sant Veytstag den achtzehenden tag Junii anno 1520, hat der erber Martin Enngelberg, derzeit spitalmaister zum hailigen Gaist zu Augspurg von monatg nach sannt Veitstag des 1519 jars bis widerumb auff obgemelten monatg . . . Rechnung und anzaigen getan.“

Das Rechnungsjahr beginnt im 15. und zu Beginn des 16. Jahrhunderts unregelmäßig im Frühjahr (April—Juni). Ab Mitte des 16. Jahrhunderts dauert das Rechnungsjahr von Georgi (April 24.) bis Georgi des nächsten Jahres. Es wird nach dem Kalenderjahr benannt, dem der größere Teil der Rechnungsjahres angehört.

Nur das letzte Rechnungsjahr 1806 fängt am 1. Oktober 1806 an und endet am. 30. September 1807.

Die Einträge innerhalb der einzelnen Etatstitel folgen chronologisch. Die Datierung geschieht bis ins 17. Jahrhundert nach dem Heiligenkalender, später nach Monatstagen.

Der Buchungstext verzeichnet die Empfänger der verkauften und die Lieferanten der eingekauften Waren, die in Frage kommenden Mengen und meistens auch die Preise für die Mengeneinheit.

## DAS HOSPITAL ZU AUGSBURG <sup>1)</sup>

- |      |  |
|------|--|
| 1252 | Stiftung des Hospitals durch die Familien Langenmantel vom Sparren und die Brüder Siegfried und Ulrich von Bannacker.  |
| 1359 | Das Spital war nach anfänglicher großer Blüte zurückgekommen und wird durch die sorgsame Verwaltung Hans Herwarts und Conrad Minners wieder empor gebracht.            |
| 1386 | Das Spital wird „durchaus gewölbt“.  |
| 1397 | Das Spital wird „mit den Renten und Gütern der Pfarrkirche zu Lützelburg bereichert“; es hat seither die Verpflichtung zur Unterhaltung des Pfarrvikars in Lützelburg. |
| 1402 | Das Spital kauft von Hans von Villenbach das Dorf Grimatsried  |
| 1410 | Wilhelm und Hans von Knöringen verkaufen dem Spital Mittelneufnach, wo es schon seit seiner Stiftung Besitzungen hatte.  |

<sup>1)</sup> Geschichte der freien Reichsstadt Augsburg von Paul von Stetten, Frankfurt und Leipzig, 1758. Von Seida und Landensberg: Historisch statistisch Beschreibung aller Kirchen-, Schul-, Erziehungs- und Wohltätigkeitsanstalten in Augsburg, 2. Band, Augsburg und Leipzig.

- 1437 Ein Teil des Dorfes Gabelbach wird von dem Spital gekauft.
- 1447 Lützelburg wird vom Hospital erkauft.
- 1448 Bürgermeister Konrad Vögelin stiftet dem Spital 2000 fl.
- 1493 Im Spital werden über 500 Arme unterhalten.
- 1537 Kelchsried kommt durch Kauf in den Besitz des Spitals.
- 1539 Der Rest des Dorfes Gabelbach wird von Hans Baumgartner gekauft.
- 1540 Die Kirche zum Heiligen Geist und der Spitalhof mit allem Zubehör vor dem Roten Tor werden abgebrochen und das Spital in das St. Margarethenkloster verlegt.  
Die Güter und Einkünfte der 4 leerstehenden Klöster zu St. Margarethen, St. Niklas, St. Martin und zur Horbruck werden dem Hospital und den Blatter- und Findelhäusern einverleibt.
- 1551 Vergleich mit Bischof Otto : Die Stiftungen bezahlen jährlich 1000 fl. Rente, die mit fl. 20.000.— abgelöst werden können, für die Übernahme der erwähnten Klöster.
- 1554 Wegen starker Zunahme der Bürgerschaft muß das Spital erweitert werden.
- 1681 Das Gut Leuta wird von den Hospitalpflegern gekauft.
- 1599 Die Jurisdiktion der Spitalpfleger erstreckt sich nur auf Frevel der Pfründner und Spitalinsassen im Spital, sowie auf Verbalinjurien des Gesindes. Rauf- und Schlaghändel stehen zur Aburteilung den Zucht- und Strafherren zu.
- 1625, 25. XI. Das alte Langhaus des Hospitals stürzt unversehens ein und begräbt unter seinen Trümmern 10 Weiber, von denen 3 tot und 7 schwer verletzt geborgen werden. Das ganze Spital wird von Grund auf neu erbaut. Die 300 Insassen werden inzwischen in den Eichstadel gelegt, in dem 2 Stuben eingerichtet werden. Der Spitalbau wird von Elias Holl erst nach 6 Jahren fertiggestellt.
- 1629 Der Domdekan verlangt Coadministration des Hospitals und erlangt diese für wichtige Angelegenheiten.  
Künftiger Unterhalt des Spitalpfarrers :  
1 Wohnhaus beim Spital, 50 fl. bar, 11 Schaff Roggen, 11 Schaff Haber, 4 Fuder Holz,

2 Fuder Reisig, dann noch Einkünfte aus anderen Stiftungen: (50 fl. in bar, 9 Schaff Roggen und 9 Schaff Hafer).

1636, 8. V.

Die Spitalpfleger müssen völlige Schließung des Spitals ankündigen, da teils wegen der vielfach entlaufenen Untertanen, teils wegen Nichtanbau der Felder keinerlei Einkünfte mehr eingehen. Die Stadt verpflichtet sich à conto ausstehender Zinsen wöchentlich 50 fl. zum Unterhalt der 60 Armen des Spitals zu bezahlen.

1643

Untersuchung des Geheimen Rats wegen schlechter Haushaltsführung im Spital. Die Schuldigen müssen den Schaden ersetzen.

1649

Nach dem Westfälischen Frieden müssen Spitalmeister und -Meisterin nebst ihrer Kongregation (Hospitalbrüder aus Sachsen) das Spital verlassen.

Der Spitalmeister ist von jetzt ab katholisch und erhält, wie der stets evangelische Spital-schreiber jährlich 200 fl. Der alte Spitalmeister wird beiden mit jährlich ebenfalls 200 fl. beigeordnet.

Die Zahl der Spitalinsassen wird auf 228 festgesetzt, den beiden Konfessionen je zur Hälfte angehörig.

1686

Die drei Dörfer Täferlingen, Neusäß und Hürblingen werden von der Hospitalstiftung gekauft.

1750

Bis zu diesem Zeitpunkt bestand Naturalverpflegung der Spitalinsassen, weshalb eigener Feldbau, eine Schweizerei, Viehmästung, Schlächtereier, Bäckerei und Kellerei unterhalten werden.

Kostspielige Verwaltung und Mißbräuche veranlassen Übergang zu Geldrechnissen an die Insassen. Jeder Spitalinsasse erhält neben der Wohnung wöchentlich 25 Kreuzer.

1798

Erhöhung des Wochengeldes auf 36 Kreuzer. Außerdem erhält jeder Spitalinsasse wöchentlich 2 Laib Brot zu 4 Pfund, vierteljährlich 1 Gulden extra und an den 4 hohen Festtagen je 30 Kreuzer. Ebensoviel erhalten die Katholischen an Fronleichnam und die Evangelischen am Friedensfest. Holz, Licht, Arzt und Apotheke sind frei.